

liegen, daß ihnen gegenläufige Tendenzen innewohnen, deren Entfaltung die bestehende Einheit der Gegensätze untergräbt.

Ein dialektischer W. existiert nicht starr und unveränderlich, sondern ist in ständiger Bewegung und Entwicklung begriffen. Die unterschiedliche Entwicklung jeder der beiden Seiten des W. führt zum schließlichen Übergewicht der einen Seite und damit zur Sprengung der Einheit der Gegensätze.

Die Lösung des W. erfolgt durch den Sprung in eine neue Qualität, die selbst wieder eine Einheit und Wechselwirkung von Gegensätzen ist, den W. auf anderer, höherer Ebene neu setzt, sofern nicht seine Voraussetzungen beseitigt werden.

Insofern der dialektische W. allen Struktur-, Bewegungs- und Entwicklungsformen der Materie eigen ist, trägt er allgemeinen, absoluten Charakter; insofern er in jeder Form der Materie ein für sie spezifischer ist, besitzt er relativen Charakter. Aus der quantitativen und qualitativen Unerschöpflichkeit der Materie folgt die Mannigfaltigkeit der Arten der objektiv existierenden dialektischen W. Sie lassen sich zu bestimmten Gruppen zusammenfassen, von denen besonders die Unterscheidung zwischen inneren und äußeren, Haupt- und Neben-W., antagonistischen und nichtantagonistischen W. von Bedeutung für das wissenschaftliche, dialektisch-materialistische Verständnis der objektiven Realität und für die praktische Tätigkeit der Menschen ist.

Als inneren W. bezeichnet man einen W., dessen Wirkungssphäre den Rahmen eines bestimmten Systems nicht überschreitet. So ist der W. zwischen Bourgeoisie und Proletariat im Rahmen der kapitalistischen Gesellschaftsordnung ein innerer W. Unter einem äußeren W. hingegen versteht man einen

W., dessen beide gegensätzliche Seiten verschiedene Wirklichkeitsbereiche repräsentieren, z. B. der W. zwischen Organismus und Umwelt oder zwischen Natur und Gesellschaft.

Innere und äußere W. existieren nicht losgelöst voneinander, sondern stehen miteinander in Wechselwirkung. Die inneren W. bestimmen die Qualität und das Wesen der materiellen Erscheinungen; sie sind die entscheidende Triebkraft ihrer Bewegung und Entwicklung. Die äußeren W. modifizieren die Art und Weise der Entfaltung der inneren W., sie können sich auf die Bewegung der inneren W. hemmend oder fördernd auswirken.

Unter bestimmten Bedingungen können auch die äußeren W. entscheidenden Einfluß auf die Entwicklung der Dinge und Erscheinungen erlangen. Die Unterscheidung zwischen inneren und äußeren W. ist relativ. Ob ein W. als innerer oder äußerer zu kennzeichnen ist, hängt vom jeweiligen Zusammenhang, vom Bezugssystem ab. Ferner ist zwischen wesentlichen und unwesentlichen W. zu unterscheiden. Den wesentlichen W., der den Charakter und die Entwicklung einer gegebenen Erscheinung bestimmt und dem alle anderen W. dieser Gesamtheit untergeordnet sind, bezeichnet man auch als den Haupt-W. Die W. hingegen, die keinen bestimmenden Einfluß auf die Entwicklung der Erscheinung ausüben, die dem Haupt-W. untergeordnet sind und deren Lösung in Abhängigkeit von dessen Lösung erfolgt, nennt man Neben-W. Für die aktive und bewußte Beeinflussung eines Entwicklungsprozesses ist es wichtig, den jeweiligen Haupt-W. zu ermitteln, da seine Lösung die Entwicklung und Lösung aller anderen W. eines Systems beeinflußt. Dieser methodologische Leitsatz ist nicht nur für die wissenschaftliche For-